

**Kiseljak.** Der Säuerling hat grosse Ähnlichkeit mit jenem von *Rohitsch*. Unterkunft ist im Curhause zu finden.

Von *Kiseljak* gelangt man in 2 Stunden auf der entlang der *Fojnička* führenden Strasse nach

**Fojnica.** Die Stadt mit 1562 Einwohnern, zu gleichen Theilen Mohamedaner und Katholiken, Sitz eines Bezirksamtes, liegt in einer Erweiterung des schönen, reich mit Büchen bewaldeten *Fojnička*-Thales. Der Ort war schon zu Beginn des XV. Jahrhunderts durch seinen Erzhandel berühmt und erscheint in den letzten Zeiten des bosnischen Königthums nach dem Verfall von *Visoko* als Haupthandelsplatz *Bosniens*. Heute wird in *Fojnica* Eisen in 12 *Majdans* producirt.

Oberhalb des Ortes liegt auf einem Fels ein uraltes *Franciskaner*-Kloster. Dasselbe ist im Besitze verbriefteter Rechte aus der Zeit der Eroberung *Bosniens* durch die Türken (Atname). Auch befindet sich im Kloster ein Wappenbuch des ehemaligen bosnischen Adels, angelegt im Jahre 1443.

Von *Visoko* an führt die Bahn, am rechten Bosna-Ufer sich hinziehend, durch das fruchtbare Thal, und werden zur Rechten die am Hange des *Dobrovo* liegenden Ortschaften *Dolpolje*, *Cekrčići*, *Balibegović*, zur Linken *Kula Banije*, *Odžak* und *Lješević* sichtbar. Es folgt nun die Station

**Podlugovi**, in welcher gewöhnlich die in *Vareš* gewonnenen *Chrom*-Erze verladen werden, um nach *Belgien* und *England* zu gehen.

Das *Bosna*-Thal verengt sich ein wenig, man fährt bei der neugebauten Kirche von *Aliagić* vorbei und erreicht die Station

**Vogošća.** Südlich dieser Station, bei km 253.8 zweigt die 20 km lange Montanbahn zum Mangan-Bergwerke *Cjevljanović* ab.

### Ausflug nach *Cjevljanović*.

Reisende, welche dieses Bergwerk besichtigen wollen, müssen hiezu von der Bergverwaltung in *Vogošća* die Bewilligung erhalten. Die Montanbahn wurde erst im Jahre 1884, seit der grösseren Entwicklung des Bergbaues und der regeren Nachfrage nach Erzen, unter Benützung der Strasse erbaut. Von der Abzweigung an passirt die Bahn die hübschen Anlagen der Aufbereitung und zieht eine Strecke längs des Holzgerinnes, für welches die *Ljubina* bei km 0.8 das erforderliche Wasser sammelt.

Stark ansteigend und wiederholt die *Ljubina* übersetzend, zieht sich die Bahn durch das reizende *Ljubina*-Thal, welches sich später verengt und einen wildromantischen Charakter annimmt. Bei km 8.5 wird der Ort und bald darauf die Station *Ljubina* sichtbar, deren Umgebung an die Hochthäler unserer Alpen erinnert. Mit grossen Steigungen und scharfen Bögen, bei vielen Brennholzstössen, welche Zeugnis geben von dem Holzreichtum der Gegend, vorbeifahrend, erreicht man nach einer Stunde die Station *Cjevljanović*. Von hier führt durch herrlichen Nadelholzwald eine Strasse zu den Gruben von *Cjevljanović*.